Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 34 — Mittwoch, den 4. März 1931 — 49. Jahrgang

Neue Krise im Reich?

Die Sozialdemokratie gegen den Wehretat — Ablehnung des Panzerkreuzers „B" Rückkehr der Nationalsozialisten in Reichstag?

Berlin. Im Reichstag sieht man im dem Verlauf der Besprechung, in der es dem Kanzler noch nicht möglich war, die Stellungnahme der Sozialdemokraten zu klären,

eine Erschwerung der parlamentarischen Situation.

Es handelt sich dabei vor allem um die Rate für des Panzerschiff B. In der vorigen Wochendebatte hatte man auf Grund früherer Besprechungen in Regierungskreisen noch den Eindruck, daß auch der Wehretat keine wesentliche Schwierigkeiten mehr machen würde. Diese Auffassung wurde auch durch den bekannten „Vorwärts"-Artikel des Reichstagsabgeordneten Dittmann bestärkt, der unumwunden erklärt hatte, daß die SPD ihre Hauptaufgabe in der Verteidigung des Staates gegen den Nationalsozialismus sehe und sich von dieser großen Linie ihrer Politik nicht durch den Streit um Einzelheiten abbringen lassen werde.

Nun hat sich die Stimmung der Fraktion unter dem ersten Eindruck der braunschweigischen Wahlen offenbar geändert, da die Hauptgewinner nicht die Nationalsozialisten, sondern die Kommunisten sind. In sozialdemokratischen Kreisen glaubt man wohl, daß diese Situation bei der weiteren Taktik berücksichtigt werden muß. Aus der Tatsache, daß die Besprechungen morgen weitergehen, schließt man in unterrichteten Kreisen, daß man doch an eine Verständigung glaubt. Sie liegt nach Ansicht unterrichteter Kreise vielleicht auf dem Gebiete gewisser Gegenleistungen auf sozialem Gebiet. Auch die Annahme des sozialdemokratischen Gefrierfleischantrages, mit der auch in der Vollsitzung des Reichstages allgemein gerechnet wird, könnte die Lage erleichtern helfen.

Dagegen wird in Kreisen der Regierungsparteien jetzt unter keinen Umständen mehr damit gerechnet,

daß die Rechtsopposition in den Reichstag zurückkehrt.

Zu der Mitteilung der beiden Parteien über ihre gemeinsame Sitzung verlautet übrigens noch, das ein Ausschuß gebildet wurde, der die Aufgabe hat, das taktische Zusammengehen beider Parteien für die Zukunft zu sichern. Daraus schließt man im Reichstag, daß die Deutschnationalen sich von der Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der Regierung noch weiter entfernt habe,

so daß auf der anderen Seite die Notwendigkeit einer Verständigung mit der Sozialdemokratie noch zwingender hervortritt.

Die Verhandlungen werden freilich als recht schwierig beurteilt. Weder der Reichswehrminister, noch der Kanzler ist zu einer Streichung der Schiffsrate bereit, und wenn es gelingt, mit den sozialdemokratischen Führern zu einer Verständigung zu kommen, so bleibt schließlich immer noch die Frage offen, ob sie sich in ihrer Fraktion durchzusetzen vermögen.



Professor Albrecht Wirth 65 Jahre alt

Der bekannte Historiker und Sprachforscher Professor Dr. Albrecht Wirth begeht am 8. März in seinem Landhaus in Tittmoning seinen 65. Geburtstag. Seine Forschungsreisen führten ihn durch die ganze Welt. In über 40 Bänden sind seine Schriften über die Geschichte fremder Länder, Rassen und Sprachen gesammelt.

Reorganisation des Außenministeriums

Oberst Beck führt das Regime — Eifrige Arbeit im Sejm

Warschau. Die letzte Nummer des amtlichen Gesetzblattes bringt eine überraschende Mitteilung, in der die Reorganisation des Außenministeriums angekündigt wird. Die Personalabteilung ist aus dem Bereich des Herrn Zaleski ausgeschieden worden und untersteht nunmehr dem Oberst Beck, der sofort eine Reihe von wichtigen Referaten umbesetzte und einige Beamten zur Disposition gestellt hat. Man sagt, daß der Außenminister Zaleski selbst keinen Einfluß auf die Personalabteilung hat. Die Südabteilung im Auswärtigen wurde aufgeteilt und zwar den Abteilungen West und Ost zugeteilt. Eine neue Administrationsabteilung wurde geschaffen und dieser wiederum ein Wirtschaftsausschuß zugeteilt. Wie es heißt, sollen bis 1. April eine Reihe Veränderungen auch in der polnischen Diplomatie erfolgen. Die längst angekündigte Umgestaltung im polnischen Außendienst hat jetzt erst begonnen.

Rasche Arbeit in Sejm und Senat

Warschau. In politischen Kreisen wird darauf verwiesen, daß diese Woche eine harte Arbeit des Sejms darstellen wird. Der Senat hat das Budget überwiesen erhalten und will es im Laufe dieser Woche erledigen. Im Sejm selbst soll die Vorlage der Verfassungsreform einlaufen und in erster Lesung der Kommission überwiesen werden. In der Montagsitzung des Sejms ehrte der Marschall den Tod des Abgeordneten Diamand, wonach eine Reihe von Steuerprojekten der Kommission überwiesen wurden. Entgegen früheren Nachrichten wird der deutsch-polnische Handelsvertrag erst im Laufe der nächsten Woche dem Sejmplenum zugehen und hierbei will der Außenminister wichtige außenpolitische Erklärungen abgeben, sowie Polens Haltung zu Deutschland kennzeichnen

Dr. Curtius nach Wien abgereist

Berlin. Reichsaußenminister Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. Pünder sind mit den Herren ihrer Begleitung Montag abend um 6,40 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach Wien abgereist. Der Zug trifft morgen früh um 9,30 Uhr in Wien ein. Nach dem Empfang auf dem Bahnhof werden die deutschen Besucher in das Hotel Imperial geleitet, wo sie für die Dauer ihres Besuches in Wien Aufenthalt nehmen werden.

Wechsel im englischen Kabinett

London. Der bisherige Generalpostmeister Lees Smith ist zum Nachfolger des Unterrichtsministers Trevelyan ernannt worden, der infolge seiner Meinungsverschiedenheiten mit dem Kabinett in der Frage einer Heraufsetzung des wehrpflichtigen Alters überraschend zurückgetreten ist. Als Nachfolger Lees Smiths ist der Kanzler des Herzogtums Lancaster, Major C. R. Attlee, auf den Posten des Generalpostmeisters berufen worden.

Auch Ungarn erhält Kredite

Budapest. Französische Großbanken gewähren den königlich-ungarischen Staatsbahnen einen Kredit von 30 Millionen Franken. Seit dem Kriege ist es der erste Fall, daß ein französisches Bankenkonsortium ersten Ranges an einer größeren österreichisch-ungarischen Kreditaktion teilnimmt.

Kurswechsel in Peru

Erfolgreiche Revolution — Eine Aufständischen-Regierung gebildet

New York. Die hier vorliegenden Meldungen aus der peruanischen Hauptstadt Lima zeigen übereinstimmend, daß der gestrige Regierungswechsel in Peru auf das Eingreifen der Flotte zurückzuführen ist, die einen Bürgerkrieg unter allen Umständen vermeiden wollte. Die Führer der Flotte hatten sich durch Augenschein davon überzeugt, daß die Erhebung im Süden wie im Norden des Landes weit größeren Umfang angenommen hatte, als offiziell zugegeben wurde, daß also umfassende militärische Operationen nötig gewesen wären, um die Erhebung niederzuschlagen. Die Führer der Marine bezweifelten, daß die Regierung Cerro hierzu die erforderlichen Machtmittel besäße, und es erschien gleicher Weise zweifelhaft, ob die Aufständischen militärisch genug stark waren, um die Hauptstadt Lima zu erobern, wenn auch eine wirtschaftliche Isolierung Limas durchaus im Bereich der Möglichkeit lag. Montag nachmittags fand in Lima unter dem Vorsitz des Bischofs von Arequipa eine Konferenz statt, an der Vertreter aller politischen Kreise teilnahmen und in der die politische Lage eingehend erörtert wurde. Nach der Besprechung kündigt Cerro an, daß er zurücktrete.

New York. Wie Associated Preß aus Lima (Peru) meldet, wurde Ricardo Leoncio Elias, der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofes, gestern abend von der neuen Juntaregierung zum provisorischen Präsidenten gewählt. Sein abgedankter Vorgänger Cerro war gerade ein halbes Jahr im Amt.

Südperu erkennt die neue peruanische Regierung nicht an

New York. Associeted Preß meldet aus Lima, daß die revolutionäre Junta Südperus, die sich in Arequipa gebildet hat, sich weigert, die neugebildete provisorische Regierung in Lima anzuerkennen. Die Weigerung ist darauf zurückzuführen, das es der Oberst Ruiz Bravo in die provisorische Regierung als Vertreter der Armee berufen worden ist. Bravo hat als Generalstabschef der Regierung Cerro die Entsendung des Expeditionskorps gebilligt, das am letzten Sonnabend von Mollendo nach dem Süden abging, um den Aufstand in Arequipa zu unterdrücken.

Gute Aussichten für die Leipziger Messe

Leipzig. Der Messemontag gilt erfahrungsgemäß der eingehenden Orientierung der Einkäufer. Die Auslandsnote kommt in der Besucherzahl heute erfreulicherweise stärker zum Durchklang. Die am Sonntag auf der Textilmesse erteilten Aufträge erfüllen in der Summe vieler kleiner Bestellungen durchweg die Erwartungen. Auf der Möbelmesse herrscht erfreulichste Nachfrage nach billigeren und kleinen Möbeln. Für landwirtschaftlich arbeitende Maschinen und Antriebsmotoren besteht auf der Technischen Messe reges Interesse. Auf der Baumesse konzentriert sich die Aufmerksamkeit auf einfach zu bedienende und im Materialverbrauch sparsame Baumaschinen.

Ein polnischer Minensucher gesunken

Danzig. Infolge des schweren Schneesturmes, der hier in den letzten beiden Tagen herrschte, ist im Hafen von Gdingen der polnische Mienensucher „Mewa", der nach dem Kriege bei der Aufteilung der deutschen Flotte Polen zugeteilt worden war und sich im Hafen in Reparatur befand, gesunken. Menschen sind dabei nicht zu schaden gekommen. Das Schiff, das an einer flachen Stelle liegt, soll gehoben werden.

Die politische Lage in Australien

Canberra. Infolge des Beschlusses des Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei, alle Ministerialämter als erledigt zu erklären, ist der Ausschuß zur Wahl der Mitglieder des neuen Bundeskabinetts geschritten. Die ersten Ergebnisse geben bekannt, daß Scullin seine extremistischen Gegner besiegt hat.

Präsident Dr. Ziehm bei Sir Eric Drummond

Genf. Der neue Präsident des Senates der Freien Stadt Danzig, Dr. Ziehm, wurde Montag nachmittag vom Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, empfangen. Die Herren hatten eine längere Aussprache über Danziger Fragen. Im Anschluß hieran machte Dr. Ziehm dem Untergeneralsekretär Feronce einen Besuch.



Der neue deutsche Gesandte in Lissabon

der Nachfolger des von Mörderhand gefallenen Dr. von Baligand, ist der bisherige Brüsseler Gesandte Dr. Horstmann.

Ermittelungsverfahren gegen Selte und Düsterberg

Halle. Der Generalstaatsanwalt in Berlin hat, wie soeben bekannt wird, gegen die Bundesführer des Stahlhelms Selte und Düsterberg auf Grund des § 5 Absatz 1 des Republikschutzgesetzes in Verbindung mit § 20 des Reichspressegesetzes wegen des Aufrufes in der Stahlhelmzeitung Nr. 2 ein Ermittelungsverfahren eingeleitet. Der am 18. Januar erschienene Aufruf war die Einladung zum Volksbegehren.

Wachsendes Interesse für die deutsche Sprache

Philadelphia. Die Staatliche Hochschule von Pennsylvanien (Pensylvania State College) gibt bekannt, daß sich ein Achtel aller immatrikulierten Studenten an den deutschen Sprachkursen beteiligt, weil sie die Kenntnis der deutschen Sprache für ein wissenschaftliches Studium für unentbehrlich halten. Die Zahl der Teilnehmer an den deutschen Kursen ist von 182 im Jahre 1923 auf 600 in diesem Jahre gestiegen.

Professor Einstein zum Indianer-Häuptling ernannt

Albuquerque. Der Stamm der Hopi-Indianer hat Professor Einstein, der den interessanten Terrassendörfern des Stammes dieser Tage einen Besuch abstattete, feierlichst den Titel eines „Großen Verwandten" und den Rang eines Häuptlings verliehen.

Ein Zentner Zelluloid in Flammen

Erfurt. In einer Zelluloidfabrik entzündete sich am Mittwoch nachmittag durch einen elektrischen Funken ein Zentner Zelluloid. Im Nu war das ganze Fabrikgebäude mit dicken gelben Rauchschwaden erfüllt. Die Feuerwehr mußte mit Gasmasken arbeiten. Infolge einer Explosion erhielten vier Feuerwehrleute schwere Verletzungen. Erst nach harter Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand einzudämmen.

15 Jahre Zuchthaus für den Vatermörder

Das Dortmunder Schwurgericht verurteilte den Müllerssohn Steppat in Beusingsen, der nach einem Streit seinen Vater und seine Großmutter erschossen hat, wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren. Der Staatsanwalt hatte ursprünglich Anklage wegen Mordes erhoben.

Franco als Offizier gestrichen

Das Amtsblatt des spanischen Kriegsministeriums veröffentlicht eine Verordnung, Kraft der der revolutionäre Flieger Major Franco und etwa ein Dutzend anderer Offiziere aus der Liste des Offizierkorps gestrichen worden sind.

England ist zufrieden

Nach der französisch-italienischen Flotteneinigung — Die Konkurrenz beim Flottenbau vermieden

London. Henderson und Alexander erklärten bei ihrer Ankunft in London: Wir sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen unserer Besuche in Paris und Rom. Das Abkommen vermeidet das, was drohte, nämlich ein Wiederaufleben der Konkurrenz bei den Flottenrüstungen zwischen den beiden hauptsächlich in Frage kommenden Ländern. Hätte dieser Wettlauf begonnen, so würde er die Atmosphäre, in der die Abrüstungskonferenz abgehalten wird, verdorben haben. Die unmittelbare Wirkung des Abkommens wird die sein, daß unsere drei Länder an der Abrüstungskonferenz in engster Fühlung teilnehmen und keinen gegen irgend ein anderes Land gerichteten Pakt abschließen werden. Man hat darauf hingewiesen, daß das Ergebnis eine Vereinigung der drei Länder gegen ein viertes Land sein könne. Ich wünsche jedoch zu betonen, daß kein Mittelmeer- oder anderer Pakt im Laufe der ganzen Unterhaltungen erwähnt worden ist.

Die Vereinigten Staaten und das Flottenabkommen

Washington. Die hiesigen wohl unterrichteten Kreise sind der Meinung, daß das Abkommen zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien über die Beschränkung der Seerüstungen für die Vereinigten Staaten annehmbar sei. Es wird angenommen, daß die vorgeschlagenen Aenderungen zum Londoner Abkommen keine grundsätzliche Bedeutung hätten und weder die japanischen noch die amerikanischen Lebensinteressen berührten.

Der mazedonische Bruderkrieg wird beendet

Sofia. Der blutige Krieg zwischen den beiden Richtungen der mazedonischen Unabhängigkeitsbewegung, den Michailoffisten und den Protogeroffisten, ist durch die Erklärung der protogeroffistischen Führer, daß sie sich von der Politik zurückziehen, beendet worden. Bulgarien wie Mazedonien atmen auf, denn die Kämpfe der beiden Parteien, die sich nicht nur auf dem Lande, sondern auch in der Hauptstadt selbst abspielten, haben dem internationalen Ansehen des Landes schwer geschadet.

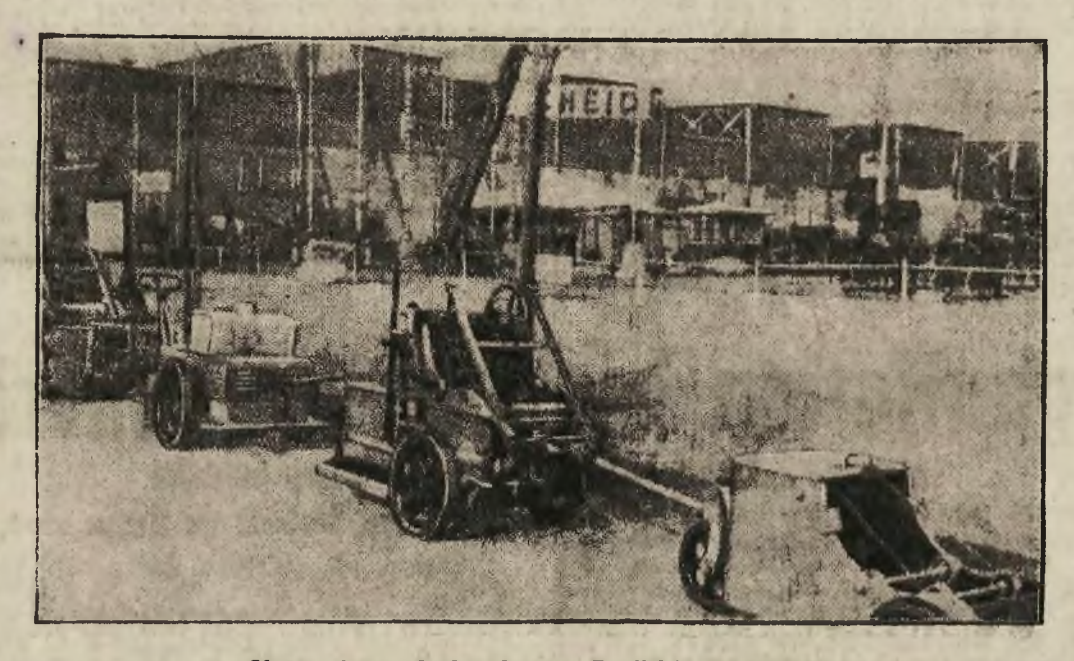
Zweieinhalb Jahre liegt der Beginn der Kämpfe zurück: Im Juli 1928 wurde auf offener Straße in Sofia das Mitglied des Zentralkomitees der mazedonischen Freiheitsbewegung, General Protogeroff, auf Befehl seines Kollegen im Zentralkomitee Michailoff ermordet. Die Beweggründe zu der Tat sind bis heute nicht restlos geklärt. Iwan Michailoff begründete sie damit, daß Protogeroff die Mitschuld an der Ermordung des größten Führers der mazedonischen Bewegung, Todor Alexandroff, nachgewiesen sei. Seine Gegner aber behaupten, daß Protogeroff als Opfer der Herrschsucht Michailoffs gefallen sei. Von dem Kongreß der mazedonischen Freiheitsbewegung wurde trotz allem Michailoff nach der Ermordung seines Gegners in das Zentralkomitee gewählt. Tatsächlich ist bis auf den heutigen Tag Michailoff der unbestrittene Führer der illegalen mazedonischen Bewegung. Es ist der verhängnisvolle Fehler der Protogeroffisten gewesen, daß sie sich nicht dem Verdikte der großen Masse der legalen und illegalen mazedonischen Freiheitskämpfer unterwarfen, sondern den für sie aussichtslosen Rachekampf für Protogeroff noch zwei Jahre fortsetzten. Die wertvollsten Führer verloren sie, und die mazedonische Freiheitsbewegung verlor durch den Bürgerkrieg die Sympathie im In- und Ausland. Es ist schwer vorauszusehen, wie sich nach der endlich erfolgten Versöhnung die mazedonische Freiheitsbewegung weiter entwickeln wird. Man glaubt aber allgemein, daß die Kräfte, die bisher im inneren Kampfe gebunden waren, für den Kampf nach außen wieder frei werden. Deutlicher gesagt: man erwartet neue Attentate in Jugoslawien.

Bolivien überschwemmt

Die im Norden Boliviens gelegene Amazonasebene ist vollkommen überflutet. Auch die Provinzhauptstadt Madre de Dios wird von der Ueberschwemmung heimgesucht. Riesige Scharen wilder Tiere, besonders Jaguare und Panther, sind den Urwäldern entflohen und ins bewohnte Gebiet gezogen. Teils durch die Tiere, teils durch die Flut kamen viele Menschen ums Leben. Die Stadt Riveralt scheint vollkommen weggeschwemmt zu sein.

Remarque-Filmvorführung in Holland unter Polizeischutz

Nymwegen. Die hiesige Polizei hat sich auf den Antrag der Direktion des Olympia-Filmtheaters genötigt gesehen, ausgedehnte Maßnahmen zum Schutze der Vorführungen des Remarque-Films „Im Westen nichts Neues" zu ergreifen. Eine Anzahl Polizeibeamte wird stets dieser Vorführung beiwohnen. Die Filmrolle, die unter Polizeigeleit von Arnheim nach Nymwegen übergeführt wird, soll ständig Tag und Nacht polizeilich bewacht werden. Diese Maßnahmen werden mit wiederholten Bedrohungen begründet, die der Direktion des Theaters auf schriftlichem und telephonischem Wege unter Hinweis auf die geplanten Vorführungen zugegangen sind.



Von der Leipziger Frühjahrsmesse

Teilansicht vom Gelände der Technischen Messe; im Vordergrund neuartige Straßenreinigungsmaschinen. Die Leipziger Frühjahrsmesse, die trotz der wirtschaftlichen Krise auch in diesem Jahre wieder gut beschickt ist, wurde am 1. März eröffnet.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Es ist der Wald, der mich verstummen läßt!" war die Antwort. „Ich liebe nichts so sehr wie dieses große Schweigen der Waldeinsamkeit, wenn aller Menschenlärm, alles Menschenwesen so recht weit fort von uns sind!"

„Sie sprechen so wenig freundlich von den Menschen!" versetzte das junge Mädchen. „Wir müssen doch aber mit ihnen leben! Und gerade ich hab' manchmal solch eine große Sehnsucht nach der Welt, nach anderen Verhältnissen, als denen, in denen ich hier existiere!"

„Das wünscht man sich stets, wenn man so jung ist wie Sie, Fräulein Eva-Maria! Die meisten Menschen aber sind es gar nicht wert, daß man sich um ihre Bekanntschaft bemüht! Und die Welt sind immer wieder nur die Menschen! Hüten Sie sich vor der Welt, daß sie Ihnen mit ihrer ersten Berührung nicht bitter wehe tut!" — — —

Ein nachdenklicher Ausdruck trat in das Gesicht des schönen Mädchens.

Der Mann an ihrer Seite, der aus der Welt kam, er warnte sie vor dieser Welt, der ihr unklares Sehnen gehörte, die sich gerade heute in ihrer duftigsten Schönheit zeigte, in der heimlichen, zarten Schönheit des Frühlings.

Die junge Lenzesfreude, die sie in sich und um sich fühlte, strömte plötzlich wie eine Welle über sie hinweg; das ganze Leben ringsum erschien ihr wie eine einzige wundervolle Musik, dies Leben, das noch vor kurzen Tagen im trägen Schlummer winterlicher Erstarrung gelegen hatte und das nun in tausendfältigen Keimen aus dem Mutterschoß der Erde aufgebrochen war.

Das Herz klopfte ihr auf einmal ungestüm; es ging wie ein Stürmen durch ihr Blut!

Hinaus in die Welt!

Und dann wieder schämte sie sich fast dieser leidenschaftlichen Aufwallung, die mit einem Gefühl unbekannter Zärtlichkeit ihre junge Seele durchglühte.

Ein Vogelzug rauschte hoch oben in den Lüften.

Der Frühlingswind sang in den Bäumen sein leises, klingendes Lied.

Der schattige Weg schlang sich geheimnisvoll, lockend lugten die Berge.

Und aus all den schwermütigen Stimmen des Waldes, der sie immer tiefer mit seinem unergründlichen Zauber umspann, wuchs in dem Herzen des Mädchen ein Bangen empor, daß ihr unwillkürlich die Tränen in die Augen schossen.

Erschrocken beugte sich Walter zu ihr herüber.

„Hab' ich Sie vorhin mit meinen Worten gekränkt?"

Sie schüttelte den Kopf.

Vergebens rang sie nach einem befreienden Laut; die zuckenden Lippen versagten ihr den Dienst.

Und plötzlich war ihr letzter Halt dahin und sie brach in ein bitterliches Schluchzen aus.

„Lassen Sie mich!" bat sie endlich. „Es ist der Frühling, der mich so traurig macht!" — — —

Schweigend ritten sie weiter.

Wie ein fremdes Element war es auf einmal zwischen sie gekommen, daß sie sich nicht mehr in die Augen zu blicken wagten und es fast als eine Befreiung empfanden, als sie nach einer Viertelstunde den geheimnisvollen Bann des Waldes wieder verließen.

Und plötzlich lag das Kirchdorf in einer flachen Talmulde, wie aus einer Spielzeugschachtel aufgebaut, im weißen Blütenschnee der Apfelblüte vor ihren entzückten Blicken. — — —

„Wir sind am Ziel, dort drüben wohnt meine Freundin!"

Die Baronesse hatte sich in ihrem Sattel höher aufgerichtet und wies nach dem Kirchberge hinüber, der sich als ein isolierter, charakteristisch geformter Kegel scharf in den Himmel hineinzeichnete.

„Das alte graue Haus, das Sie da hinter den riesigen Walnußbäumen dicht am Bergrande sehen, ist das Pfarrhaus! Herr Pfarrer Rangermann wohnt schon über zwanzig Jahre dort oben; Sie werden in ihm einen liebenswürdigen Mann kennenlernen, den ich außerordentlich hochschätze und verehre!" — — —

Fünf Minuten danach ritten die beiden auf dem Kirchberg ein.

Ein großer, wohlgepflegter Garten, von einer ehrwürdigen Steinmauer eingehegt, zog sich den Berghang tief hinab.

Hier kniete eine weibliche Gestalt in blauem Kleid und einer bunten Gummischürze zwischen den schmalen Gemüsebeeten und lockerte mit einer alten Küchengabel die schon dicht mit Blüten besetzten Erdbeerpflanzen.

Sie war so eifrig in ihre Tätigkeit vertieft, daß sie erst aufmerksam wurde, als Walter und Eva-Maria direkt hinter ihr standen und die Baronesse ihr mit schalkhaftem Lächeln den weitschattenden Hut zurückbog.

„Aber Lotte, du bist ja wieder einmal blind und taub, daß man dir den ganzen Garten forttragen kann."

Mit einer hastigen Bewegung fuhr das Mädchen empor.

„Du hattest heute morgen gewiß nicht mehr solch hohen Besuch erwartet, Lotte!" fuhr Eva-Maria scherzend fort. „Hier bringe ich dir unsern neuen Hausarzt und Leibarzt meiner Mutter Herrn Doktor Hellwaldt! — Meine Freundin, Fräulein Rangermann!"

Lottchen Rangermann war ein hochaufgeschossenes, überschlankes Mädchen, schmalschultrig, mit etwas unnötig langen Gliedmaßen.

Im übrigen aber war sie ein harmloses und gutmütiges Ding, das heimlich Verse machte und in Gegenwart von Fremden entweder gar nicht oder mit einer so reißenden Schnelligkeit sprach, daß Satzbau und Gedankeninhalt in dem rasenden Gießbach ihrer Worte vollständig untergingen.

Auch am heutigen Morgen war sie anfänglich wie auf den Mund geschlagen, so daß sie Eva-Maria kaum auf die einfachsten Fragen Antwort zu geben vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Todesfall.

Im Alter von fast 82 Jahren verschied am Sonnabend, nach kurzem Krankenlager, Herr Alexander Ligensa aus Siemianowitz. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. März vorm. 8½ Uhr, vom Trauerhaus ul. Piastowska Nr. 7 aus, statt. Ruhe sanft! m.

Vergebung von Arbeiten für die neue Volksschule.

o In der letzten Sitzung der Baukommission der hiesigen Gemeinde wurde die Ausführung der Schlosser-, Tischler- und Installationsarbeiten für die neue Volksschule auf der ulica Matejki vergeben. Die Tischlerarbeiten (Türen) wurden dem Tischlermeister Kapias aus Siemianowitz zum Preise von 14551 Zloty übertragen, den Zuschlag für die Schlosserarbeiten erhielt Schlossermeister Dragon aus Siemianowitz mit 1761,85 Zloty und die Ausführung der Installationsarbeiten wurde dem Installateur Kudelko zum Preise von 8564,55 Zloty übertragen. Bei der Vergebung dieser Arbeiten wurden nur die niedrigsten Angebote berücksichtigt.

Bau eines Gefallenendenkmals.

Weit entfernt von den Angehörigen, vollkommen verlassen, liegen auf fast allen Friedhöfen eine Menge von Kriegern begraben, die im Weltkrieg ihr Leben geopfert haben. Auch auf dem kath. Friedhof in Siemianowitz ruhen mehrere Soldaten. Alljährlich zum Allerheiligenfeste war es bisher der kath. Gesellenverein, derjenige Verein, welcher sich zur Schmückung der Gräber unaufgefordert bereit erklärte. Nun hat sich eine Kommission, die sich aus Bürgern, zum größten Teil Gemeindevertreter, zusammenstellt, gebildet, welche sich zur Aufgabe gemacht hat, ein Gefallenendenkmal auf dem kath. Friedhof zu bauen. Dieses soll auf dem freien Raum inmitten der Gräber aufgestellt werden. Da jedoch dieser Bau mit vielen Unkosten verbunden ist, appelliert die genannte Kommission an die Bürger von Siemianowitz, die gute Sache nach Möglichkeit durch Geldspenden zu unterstützen. Schon in den nächsten Tagen wird in der Geschäftsstelle der „Kattowitzer-" und „Laurahütter-Siemianowitzer Zeitung" ul. Bytomska 2, eine Liste zur Zeichnung ausgelegt. m.

Benützt den Vorverkauf zu den Tegernseer Gastspielen.

Der Vorverkauf der Billette zu den Gastspielen der Tegernseer Bauernbühne am Donnerstag, den 12. März, abends 8 Uhr, im Kino „Apollo" hat begonnen. Dieser befindet sich in der Geschäftsstelle der „Kattowitzer" und „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung" auf der ulica Bytomska. Zur Aufführung gelangt eine heitere Kleinstadtkomödie in 3 Akten von Julius Pohl, betitelt: „Die fünf Karnickel". In den Zwischenpausen das Tegernseer Konzertterzett und Schuhplattlertänze. Wer sich einen guten Platz sichern will, der besorge sich heute schon ein Billett. m.

Eine abermalige Warnung.

Augenblicklich durchziehen abermals Bendziner Händler die Häuserreihen von Siemianowitz und bieten den Hausfrauen „gute" Kernseife zu äußerst billigen Preisen an. Die Stangenseife hat zwar ein schönes Aussehen, doch wer sie kauft und ausprobiert, der muß die Wahrnehmung machen, daß die Seife aus reinem Lehm mit Zusatz von Soda hergestellt ist. Leider waren es bisher sehr viele Frauen, die diesen Schwindlern zum Opfer gefallen sind. Wir warnen daher nochmals vor Einkauf solcher Waren. m.

Ein 19 jähriger begeht Selbstmord.

so. In der Nacht zum Sonntag beging der noch nicht 19jährige Angestellte Emil Lewkowicz, von der ul. Bytomska 55 in Siemianowitz dadurch Selbstmord, daß er sich in seiner Wohnung eine Kugel in den Kopf schoß. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Gründe, die den jungen Menschen in den Tod getrieben haben, sind noch nicht geklärt.

Teufel Alkohol.

Es gibt Menschen, die es nicht verstehen, das so schwer erarbeitete Geld lange bei sich zu halten. Besonders bei den jungen Leuten sieht man öfter, wie leichtsinnig sie mit dem Gelde umgehen. Vielfach kommt es vor, daß sogar das ganze Geld, welches auf den ganzen Monat reichen muß, in einigen Stunden verjubelt wird. — Am späten Abend des Sonntags torkelten 3 junge Männer, die ul. Siekiewicza der Haltestelle der Straßenbahn zu. Alle drei Kumpanen waren vollkommen betrunken. An der Haltestelle der Straßenbahn hielt das Kleeblatt eine Beratung, wer die Fahrt nach Hohenlohehütte bezahlen wird. Alle griffen nach den Taschen — zogen aber leere Lohnbeutel heraus. Bis auf den letzten Groschen haben sich die jungen Männer ausgepumpt. Den Weg nach Hause mußten daher die Betrunkenen zu Fuß zurücklegen. Wie aus dem Gespräch zu entnehmen war, sind die „Abenteurer" schon am Sonnabend, gleich nach der Lohnzahlung auf die Tour gegangen. m.

Auf eine „Saison".

Mit dem Herannahen der besseren Witterung ist der Gebrauch des Fahrrades- und Diebstahls wieder häufiger. Der erste Fall in der diesjährigen „Fahrradsaison" wäre am Montag früh in Kraft getreten, wenn nicht der Bürogehilfe K. noch rechtzeitig den Liebhaber seines Fahrrades verscheucht hätte. Möge dieser erste „Saison-Fall" zur Warnung dienen.

Theateraufführung.

so. Der katholische Jungmänner- und Jugendverein „St. Aloysius" in Siemianowitz veranstaltet am kommenden Sonntag, den 8. März d. Js., abends 7½ Uhr, im Wietzorekschen Saale (früher Generlich) eine Theateraufführung, bestehend aus: 1. Begrüßungsmarsch, 2. Begrüßungsansprache, Prolog und Theater. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Solang dein Mütterlein noch lebt" in 6 Akten von Friedrich Sfare. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten: 1. Platz 2 Zloty, 2. Platz 1,50, 3. Platz 1 Zloty und Stehplatz 75 Groschen. Der Vorverkauf findet bei Kotka, ul. Sobieskiego 1, statt und ist bereits eröffnet.

V. d. K. Jugendgruppe Siemianowitz.

Die Schachabteilung der Jugendgruppe des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, beteiligt sich in diesem Jahre an den oberschlesischen Schachmeisterschaften der „Jugendkraft". Der erste Turniersonntag ist der kommende 8. März. Die Kämpfe steigen in Zalenze, im Lokal Marek auf der ul. Wojciechowskiego 76 und beginnen nachm. 1 Uhr. m.

Fußball auf morastigem Boden

Spielabbruch auf dem „07"-Platz — Der K. S. „Slonsk" unterliegt in Friedenshütte mit 4:2 „Cracovia" Krakau contra „Iskra" Laurahütte 5:2 — Laurahütter Radfahrer dominieren in Bismarckhütte — Sportallerlei

Polizeiklub Kattowitz — K. S. Laurahütte 2:2 (1:2) abgebrochen.

Es hätte sich wohl niemand träumen lassen, das das erste Verbandsspiel auf dem Nullsiebenplatz mit einem Fiasko enden werde. An diesem Spielabbruch war einzig und allein der Schiedsrichter schuld, der vollkommen die Nerven verlor. Wir staunen, daß die Schiedsrichtervereinigung zu solch schweren Spielen Laien herausschickt, die kaum reif zur Leitung von unteren Mannschaften sind. Sollte die Schiedsrichtervereinigung darin keine Abhilfe schaffen, so wissen wir gar nicht, wie die Verbandsspiele in diesem Jahre enden sollen. Auf dem 07-Platz trafen obige Vereine zusammen. 07 Laurahütte war abermals gezwungen reichlichen Ersatz einzustellen. Es fehlten Machnik, Lesch, Gediga. Trotz dieser Schwächung zeigte die Mannschaft nette Leistungen. Besonders die jugendliche Läuferreihe in der Besetzung Golli, Zgorzalski und Funke war der Kampfweise der Polizisten jederzeit gewachsen. Sämtliche Angriffe scheiterten schon im Mittelfelde. Auch das Hintertrio enttäuschte nach der angenehmen Seite. Piontek im Tor ist wohl augenblicklich der beste Torhüter, den 07 zur Verfügung hat. Wenn es auch im Sturm an so manchem hapert, so dürfte es auch hier doch noch zu einer Wendung kommen. Abgefallen ist Barton, der sich viel zu viel auf Dribbelei einließ. Der rechte Flügel konnte gefallen. Auch Hanpf am Linksaußenposten bessert sich von Spiel zu Spiel. Mit den Leistungen der Leute insgesamt konnte man in diesem Spiel zufrieden sein. Wir zweifeln jedoch, ob diese noch junge Mannschaft die Verbandsspiele wird durchhalten können. Es scheint, als ob diese infolge ihrer physischen Schwäche nach einigen Spielen zusammenklappen dürfte. Die Sportleitung des K. S. 07 muß daher für genügenden Ersatz sorgen. Bei den Polizisten gefiel die rechte Sturmseite, der Mittelläufer, der rechte Verteidiger, sowie der Torhüter.

Der Kampf begann mit dem Anstoß der Kattowitzer. 15 Minuten lang sah man einen vollkommen offenen Kampf. Infolge des morastigen Bodens fanden sich die Mannschaften gar nicht zusammen und führten ein vollkommen zerfahrenes Spiel vor. Allmählich gewannen die 07er immer mehr Boden. Einige Schüsse aufs Tor landeten im „Aus", oder in den Händen des vorzüglichen Kattowitzer Tormanns. Einen scharfen Schuß des Rechtsaußen Schulz konnte er jedoch nicht parieren und Nummer 1 saß. Die Kattowitzer griffen nach Wiederanstoß viel energischer an, doch die Hintermannschaft schien allen Situationen gewachsen zu sein. Vor dem Polizeitor vermasselte Barton viel durch eigensinniges Spiel. Genannter Spieler kann sich dem Boden nicht anpassen und anstatt noch zu spielen, schob er die Bälle, die natürlich im Schmutz stecken blieben. In der 30. Minute war er Sokolowski, der das zweite Tor für 07 schoß. Bis zum Seitenwechsel waren die Polizisten ein wenig im Vorteil. Durch einen Fehler von Gawron I kamen die Polizisten zu einem recht billigen Erfolge. Gawron verfehlte, so daß der Ball ins 07-Tor wanderte.

Nach dem Seitenwechsel war die Nullsiebenmannschaft fortab im Vorteil. Die Polizeimannschaft staute sich vor dem Tore auf und spielte sichtlich defensiv. Nur durch Durchbrüche gelangte der Kattowitzer Sturm vor das Heiligtum der Laurahütter. Bei so einem Durchbruch entstand vor dem Nullsiebentor ein Geplänkel, wobei 3 Spieler stürzten. Auf unaufgeklärte Weise ertönte ein Pfiff des Schiedsrichters, der einen Elfmeter diktierte. Unter dem Publikum entstand dadurch eine große Aufregung. Das Pfeifenkonzert des Publikums schien dem Schiedsrichter auf die Nerven zu fallen und ohne irgend etwas zu sagen, pfiff er das Spiel kurzerhand ab und verschwand. Es waren ungefähr noch 25 Minuten zu spielen. Wir können diese eigentümliche Handlungsweise des Schiedsrichters nicht verstehen. Wie in diesem Falle der Spielausschuß entscheiden wird, sind wir neugierig.

07 Reserve — Polizeiklub Reserve 0:8.

Wahrhaftig eine Katastrophe.

Slonsk Laurahütte — Pogon Friedenshütte 2:4 (1:4).

Mit einer vollkommen neuen Mannschaft pilgerte der K. S. Slonsk nach Friedenshütte, wo er mit dem K. S. Pogon das erste Verbandsspiel austrug. In der Laurahütter Mannschaft vermißte man 4 der besten Spieler. Aus diesem Grunde hatte man schon von vornherein mit einem Sieg der Laurahütter nicht gerechnet. Auch der Friedenshütter Platz stand ganz unter Wasser. Trotz des 4:1-Halbzeitsergebnisses war der Kampf in der ersten Halbzeit vollkommen ausgeglichen. Nach dem Seitenwechsel stand der Kampf vollkommen im Zeichen der dauernden Ueberlegenheit von Laurahütte. Ununterbrochen wechselte ein Angriff den anderen so daß die Hintermannschaft von Pogon böse Minuten zu verbringen hatte. Mehrere günstige Torgelegenheiten wurden von den Slonsstürmern nicht verwandelt. Es haperte bei allen am Torschuß. Nur ein einziger Treffer glückte, der das Ergebnis auf 4:2 stellte. Hätte der K. S. Slonsk eine bessere Besetzung im Sturm gehabt, so wären ohne Zweifel die ersten zwei Punkte am Banner des K. S. Slonsk heften geblieben.

Die Tore für Pogon schossen Niedziela, Meinusch und Dziuk zu je einem. Für den K. S. Slonsk skorten Piecuyba und Bregulla.

Slonsk Reserve — Pogon Reserve 0:3.

Auch hier verlor der K. S. Slonsk seine ersten zwei Punkte.

Cracovia Krakau — Iskra Laurahütte 5:2 (4:1).

Anfänglich sollte der K. S. Iskra am vergangenen Sonntag gegen den K. S. Zgoda Bielschowitz im Verbandsspiel antreten. Da jedoch der K. S. Iskra der Einladung von „Cracovia" Krakau Folge leisten wollte, einigte er sich mit dem K. S. Zgoda auf eine Verschiebung des Termines. Cracovia trat zu diesem Spiel mit 5 Mann Ersatz an. Auch die Iskraner fuhren nicht in der besten Besetzung heraus. Daß der K. S. in Krakau keinen Sieg erringen wird, stand von vornherein fest. In der ersten Halbzeit sah es auch aus, als ob der Laurahütter Verein eine katastrophale Niederlage wird hinnehmen müssen. Nicht weniger als 4 Tore brummten die Krakauer den Einheimischen auf. Nur ein einziger Treffer glückte den Iskranern, so daß beim Stande von 4:1 für Cracovia die Seiten gewechselt wurden.

In der zweiten Spielhälfte drehte sich das Blatt um. Iskra entpuppte sich als die viel bessere Mannschaft und konnte das Spiel nicht nur gleichstellen, sondern noch überlegen gestalten. Minutenlang saßen sie vor dem Tore der Kraukauer. Infolge zu großer Nervosität der Stürmer von Iskra konnten sie die Ueberlegenheit nicht zahlengemäß zum Ausdruck bringen. Die gesamte Auslöse war nur ein einziges Tor. Die Gegenbesuche der Krakauer auf das Iskrotor brachten dem Platzbesitzer noch einen Treffer ein. 5:2 für den K. S. Cracovia lautete das Ergebnis. Beschämend wirkt diese Niederlage für den K. S. Iskra bestimmt nicht.

Handball.

Freie Turner Laurahütte — Freie Turner Kattowitz 1:2.

Da der Sportplatz zu einem Wettspiel fast unmöglich erschien, einigten sich beide Mannschaften auf ein Spiel von zweimal 15 Minuten. Aus dieser kurzen Spielzeit gingen die Kattowitzer Turner als Sieger hervor. Dieses Spiel soll am kommenden Sonntag nochmals wiederholt werden.

Radball.

Radfahrerverein Laurahütte — Städtemannschaft Gleiwitz 7:10.

Am vergangenen Sonntag kamen in Bismarckhütte die Vorrundenspiele um die polnische Radballmeisterschaft zum Austrag. Es mögen wohl über 100 Zuschauer gewesen sein, die den Spielen beiwohnten. Außer anderen Vereinen trafen sich in den Meisterschaftskämpfen Pleß 2 — R. V. Siemianowitz 3, aus welchem die letzteren mit 4:1 als Sieger hervorgingen. Im Freundschaftstreffen begegneten sich Tempo Bismarckhütte mit dem R. V. Siemianowitz 2. Nach sehr schönem Spiel konnten die Siemianowitzer einen 5:3-Sieg ernten.

Das schönste Treffen fand zwischen den Vertretern von Gleiwitz und dem hiesigen Radfahrerverein statt. Erst nach äußerst hartem Kampfe gelang es den Deutschoberschlesiern einen knappen 10:7-Sieg zu erringen. Im Kunstfahren dominierte abermals Peremba (Siemianowitz). m.

Achtung Einheitsstenographen.

Der Bezirk Schlesien hält seinen diesjährigen Bezirkstag am 8. März in Schwientochlowitz ab. Das Wettschreiben findet von 2 Uhr nachmittags ab statt. Geschrieben wird in einer Geschwindigkeit von 60 Silben ab je 20 Silben steigernd. Anschließend daran findet eine Bezirksvertretersitzung statt. Um 5 Uhr öffentliche Festsitzung. Den Festvortrag hält Herr Rektor Urbanek über das schöne Spanien. (Lichtbildervortrag.) Im Anschluß daran Bekanntgabe des Ergebnisses des Wettschreibens. Alle Einheitsstenographen, besonders die Schüler und Schülerinnen des Siemianowitzer deutschen Privatgymnasiums und der Höheren Handelsschule in Beuthen werden gebeten, an diesem Bezirkstag teilzunehmen. Abfahrt ab Siemianowitz 12,34 Uhr. m.

Verein selbständiger Kaufleute e V. Siemianowitz.

Der Verein selbständiger Kaufleute hält am Dienstag, den 10. März, abends 8 Uhr, in seinem Vereinslokal Duda, auf der ul. Bytomska, die diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen nachstehende Punkte: 1. Verlesung des letzten Protokolls und der Jahresberichte. 2. Kassenbericht. 3. Entlastung des Vorstandes. 4 Wahl des Vorstandes. 5. Anträge und Mitteilungen. Infolge der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung werden die gesamten Mitglieder gebeten recht pünktlich und zahlreich zu der Versammlung erscheinen zu wollen. m.

Generalversammlung des katholischen Gesellenvereins Siemianowitz.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des katholischen Gesellenvereins fand am 1. März im Dudaschen Vereinslokal statt. Pünktlich um 8 Uhr eröffnete der hochw. Herr Präses die Sitzung mit dem Gruße: „Gott segne das ehrbare Handwerk". Nach Bekanntgabe der Tagesordnung, die 16 Punkte umfaßte, verlas der Schriftführer die letzten Protokolle, die nach keiner Einwendung genehmigt wurden. Neu aufgenommen wurden die Herren Jendryssek und Burgelt. Beschlossen wurde der Jahresabschluß vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Nun folgten die Jahresberichte des Schriftführers, des Kassierers und der Sterbebeihilfskasse. Nach denselben zu urteilen, war eine rege Tätigkeit im verflossenen Jahr zu verzeichnen. Zur Zeit zählt der Verein 134 Mitglieder. Die Kasse hatte ein Plus von 100 Zloty zu verzeichnen, trotzdem sämtliche Vergnügen mit einem Minus abgeschlossen wurden. In der Sterbekasse konstatierte man ebenfalls einen Zuwachs. Als die Revisoren die Richtigkeit der Kassen bestätigten, wurde von seiten des Herrn Präses sämtlichen Vorstandsmitgliedern herzlichst gedankt und die Entlastung erteilt. Daraufhin erfolgte eine kurze Pause. Anschließend schritt man zu den Neuwahlen. Der Präses ernannte zu seinem Vertreter Herrn Niechoj. Aus der Zettelwahl ging als Senior Herr von Schwarzenhorn hervor. Zu bemerken ist, daß der letzte Senior schriftlich dem Herrn Präses mitteilte, daß er von seinem Posten zurücktritt und dann noch persönlich diesem seinen Austritt aus dem Verein meldete. Als Ordner wurden gewählt: Herr Adamek, Herr Polaczek, Herr Koza und Herr Brehsler. Durch Akklamation wurde der frühere Schriftführer Herr Polaczek und dessen Stellvertreter Herr Wandzik, zum Kassierer Herr Giemsa, in die Vergnügungskommission wurden die Herren Feist, Gurgelt, Kulaj jun. und Blochisch, in den Schutzvorstand die Herren Kulaj sen., Smerzek, Wlocka, Wallach, Blochisch und Karras, als Revisoren die Herren Wieczorek und Kaczmarczyk, zum Kassierer der Sterbebeihilfe Herr Feist, zu Revisoren die Herren Blochisch und Karkosch gewählt. Alsdann wurde das Jahresprogramm, welches der Schriftführer Herr Polaczek bekannt gab, besprochen und gutgeheißen. Die Sterbebeihilfe wurde mit dem 1. März d. J. von 135 auf 150 Zloty erhöht. Die Versammlung nahm im ganzen großen, mit Ausnahme von einigen Rededuellen, einen ruhigen Verlauf. Der Herr Präses dankte allen Mitgliedern und forderte sie auf zur weiteren gemeinsamen Arbeit. Kurze Zeit darauf schloß der Vizepräses Herr Niechoj mit dem üblichen Handwerksgruß die Versammlung. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita" nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Kammerlichtspiele.

Abermals bringen die Kammerlichtspiele zwei große Filme zur Schau. 1. Film: „Die schwarze Garde“ mit Myrna Loj und Viktor McLaglen. Ein Film, der mitreißt durch die Wucht seiner Handlung. 2. Film das spannende Kriminaldrama, betitelt: „In der Gewalt des Erpressers“. In der Hauptrolle: Mary Astor. Filminhalt des 1. Films: London 1914. England verschiebt inländische und Kolonialtruppen an die französische Front. Unter ihnen bereitet sich auch die alte, ruhmgekrönte, schottische Schützenarmee, genannt „Schwarze Garde“, zur Abfahrt vor. Im Offizierskasino der „Schwarzen Garde“ herrscht begeisterte Stimmung. Offiziere singen. Inmitten der Fröhlichkeit wird Hauptman King (McLaglen) zum Generalkommando abgerufen und erhält ganz unverhofft den Befehl, in einer intimen Mission sofort nach Indien abzureisen. Die Prinzessin und Beherrscherin eines der indischen kriegerischen Stämme, Szari, benützt die Gelegenheit der Truppenverschiebung der Kolonialsoldaten, die Stämme gegen die Engländer aufzuhetzen. Sie beabsichtigt, ihren Stamm durch den Gebirgspaß durchzuführen und den Heiligen Krieg zu erklären. Hauptmann King erhält den Auftrag, es um jeden Preis zu verhindern. King begibt sich ohne Widerrede nach Indien usw. Siehe heutiges Inserat. m.

Kino „Apollo“.

Ab Dienstag bis Donnerstag läuft der große Lust-Tonfilm, betitelt: „Harold paß auf“ mit dem König des Lachens Harold Lloyd im Kino „Apollo“ über die Leinwand. Der schüchterne Held und die Geheimnisse der Chinesenstadt spiegeln sich in diesem Großfilm. Harold entpuppt sich als der beste Detektiv. Eine verzweigte chinesische Opium-Schmugglerbande wurde durch Harold entdeckt und unschädlich gemacht. Bei der gestrigen ersten Vorstellung kamen die Zuschauer im Kino „Apollo“ aus dem Lachen nicht heraus. Hierzu ein köstliches Tonfilm-Beiprogramm. Man beachte das heutige Inserat. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 4. März.

1. hl. Messe für verst. Johann und Pauline Wrobel, Jakob Widera.

2. hl. Messe als Danksagung für erhaltene Gnaden.

3. hl. Messe für verst. Thomas Messek, Verwandtschaft beiderseits.

Donnerstag, den 5. März.

1. hl. Messe für verst. Marg. und Bernhard Tomalla.

2. hl. Messe für verst. Anna Dembok.

3. hl. Messe für verst. Marie, Nikolaus und Wilhelm Konietzny.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 4. März.

6 Uhr: hl. Messe für die Spender der Parochie.

6½ Uhr: hl. Messe mit K. für verst. Oskar Richter.

Donnerstag, den 5. März.

6 Uhr: für verst. Julie Howanski.

6½ Uhr: mit Kondukt für verst. Josef und Sophie Swierskos, Eltern, Verwandtschaft beiderseits sowie armen Seelen.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 4. März.

7½ Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe. Vortrag von Frau Pastor Zimmermann.

Donnerstag, den 5. März.

6 Uhr: 3. Passionsandacht.

Werbet ständig Leser für unser Blatt!

Die deutsche Ortszeitung gehört in jede Familie!

Die Wahlterrorakte in Siemianowitz

Eine größere Anzahl von Terrorprozessen war am verflossenen Sonnabend vor dem Burggericht Kattowitz angesetzt. Wider Erwarten mußten viele Prozeßsachen, dabei handelte es sich oft um besonders schwere Terrorfälle, eingestellt werden, weil die Klage erst nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist von spätestens drei Monaten eingereicht wurde. In verschiedenen Fällen erfolgte Vertagung bezw. Freispruch mangels genügender Schuldbeweise. Es kam somit eigentlich nur in zwei Fällen zu Verurteilungen. Es geht hier um Gefängnisstrafen von 1 und 2 Wochen bei Zubilligung einer Bewährungsfrist.

Einzelne der beklagten Aufständischen benahmen sich während der Verhandlung sehr agressiv. Der Richter sah sich veranlaßt, diese Leute zu verwarnen.

Meist wurde behauptet, daß die Kläger und Angeber die Regierung und die weiteren polnischen Behörden, dann aber auch die Aufständischen verunglimpft und beschimpft hätten.

Es sei daher nicht zu verwundern, wenn ein echter Patriot und Aufständischer in gerechter Entrüstung dreingeschlagen habe.

Bei Durchführung der Verhandlungen zeigte es sich allerdings,

daß es sich um Ausflüchte handelte, um manche ungesetzliche Handlung und Gewalttat zu beschönigen. Es war jedenfalls bezeichnend, wenn man des öfteren vernehmen mußte, daß die Betroffenen noch froh sein könnten, daß ihnen nicht noch mehr widerfahren ist.

Den Vorsitz bei den Sonnabend-Verhandlungen führte Amtsrichter Dr. Glowacki. Als Nebenkläger trat Unterstaatsanwalt Dr. Nowrotny auf. Die Verteidigung übernahm in einer Anzahl dieser Prozesse Advokat Link.

Wie noch erinnerlich ist, wurde am 30. November v. Js. der Tischlermeister Hoheisel, der sich in einem Restaurant auf der Slowackiego befand, von Aufständischen schwer mißhandelt. Die Tischrunde ließ sich über die Terrorakte während den Wahlen aus. Der Reserveoffizier Palacz, der darüber angeblich gehalten war, mischte sich ein und verließ dann laut dem gestellten Strafantrag das Lokal, um mit 4 uniformierten Aufständischen wieder zu erscheinen. Hoheisel wurde von die Neuankömmlingen dann arg mißhandelt. Er führte vor Gericht aus, daß er nach den erlittenen Mißhandlungen ein Krüppel sei, der mit seinen 63 Jahren sich nicht mehr betätigen könne.

Diese Strafsache wurde jedoch, da schwere Körperverletzung vorliegt, an das Bezirksgericht überwiesen.

Zwei Prozeßsachen der Kläger Franz Porada und Sofie Beldzik, sowie des Richard Beldzik kamen nicht zur Verhandlung. Im ersten Falle erfolgt Ueberweisung an das Myslowitzer Gericht, da als Tatort Eichenau in Frage kommt. Es wird hier wegen Sachbeschädigung, Bedrohung und schwerer Körperverletzung geklagt. In der zweiten Prozeßsache erfolgte Vertagung, da Zeugen nicht erschienen.

Am 11. November wurde ein schwerer Terrorakt gleichfalls in Siemianowitz verübt. Mißhandelt worden ist der August Kandzia und dessen Schwester. Einige Aufständische demolierten die Wohnungseinrichtungsgegenstände. In der Klage wird zum Ausdruck gebracht, daß der Aufständische Mieczyslaw Kopietz mit einer Schußwaffe eindrang, und den Kandzia zu erschießen drohte. Die Mißhandlung erfolgte mit Gummiknüppel, Stöcken und einem Stein. Als Kandzia sich durch einen Sprung aus dem Fenster vor weiteren Mißhandlungen zu schützen suchte, wurde er von anderen Aufständischen abgefaßt und weiter mißhandelt. Er rettete sich in die Wohnung einer bekannten Familie, wo er infolge starken Blutverlust bewußtlos zusammengebrochen ist.

Am 6. Dezember wurde Kandzia im Gasthaus Wenzik von dem Aufständischen Georg Krawczyk aufgefordert, nach einem Nebenraum zu kommen. Dort saßen 8 Aufständische, die ihn aufforderten, eine Deklaration zu unterschreiben, aus welcher hervorgehen sollte, daß der auf Kandzia verübte Ueberfall keinen politischen Motiven entsprang, sondern, daß es sich um einen Racheakt handelte. Der Aufständische Kubos hielt dem Kandzia einen Revolver vors Gesicht und übte so auf Kandzia laut Anklage einen Druck aus.

Das Gericht stellte in der Prozeßsache Kandzia das Verfahren ein, da die Klage bereits nach Ablauf der dreimonatigen Frist eingereicht worden ist. Dagegen legte jedoch Rechtsbeistand Link Rekurs ein. Es bleibt dahingestellt, ob dieser schwere Terrorakt noch seine Sühne finden wird.

Verhandelt wurde dann in der Prozeßsache Josef Polok contra den Aufständischen Theodor Szewczyk aus Siemianowitz.

Szewczyk soll den Kläger, der vor einem Wahllokal deutsche Stimmzettel verteilte, mit den Worten: „Pieronie, co masz tutaj do szukania“ mit einem Stock mißhandelt haben. — Der Mißhandelte hat einen Gehörfehler davongetragen.

Der Aufständische Szewczyk verteidigte sich damit, daß Polok die Aufständischen arg beschimpft hätte. Diese Behauptungen klangen sehr unwahrscheinlich und es war anzunehmen, da er etwa 30 Aufständischen, die mit dem Lastauto angefahren kamen, gegenüberstand. In diesem Falle erfolgte Vertagung, weil neue Zeugen geladen wurden.

Gegen vier weitere Angeklagte wurde

wegen Zeitungsdiebstahl

verhandelt. Sie wurden angeklagt, aus einer Wartehalle in Michalkowitz einen Teil der Auflage des „Oberschl. Kurier“, der Wahlaufrufe enthielt, entwendet und dann vernichtet zu haben. Es wurde nur einer der vier Beklagten und zwar Maximilian Kustos, für schuldig erkannt. Er erhielt 1 Woche Gefängnis bei einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von 1 Jahre. Dieses Urteil wurde angenommen. Die anderen Beklagten bekannten sich zu keiner Schuld. Einer von ihnen forderte, daß man die Stelle, die die Angelegenheit vors Gericht brachte, wegen Irreführung der Behörde, zur Verantwortung ziehen müsse. Diese drei Mann kamen frei, doch legte der Staatsanwalt gegen den Freispruch Berufung ein.

Es lag dann weiter eine Klage des Deutschen Schulvereins Siemianowitz auf Schadenersatz vor. Dort wurden während den Wahlen in einer deutschen Schule die Scheiben ausgeschlagen. Bei der Verhandlung wurden zwei Polizeibeamte vernommen, doch konnte von diesen nicht angegeben werden, ob es sich bei den mutmaßlichen Tätern auch um die wirklich Schuldigen handelte. Der Vertreter des Deutschen Schulvereins stellte Antrag auf Vorladung des Bürgermeisters Poppek, der in dieser Angelegenheit bereits einen Vergleich angestrebt hatte. Dem Antrag auf Vorladung des Zeugen Poppek und vorläufige Vertagung wurde stattgegeben.

Dem Kläger Johann Niechoj wurden in Siemianowitz Scheiben zertrümmert. Angeklagt war der Franz Burczyk. Dieser wollte jedoch auf eine Einigung nicht eingehen, da er die Kosten hätte übernehmen müssen. Er verteidigte sich damit, daß er in betrunkenem Zustand die Scheiben ohne böse Absicht zertrümmert habe. Ein Polizeibeamte bestätigte, daß der Angeklagte damals ziemlich stark betrunken gewesen ist. Das Gericht sah keine böse Absicht als vorliegend an und sprach den Burczyk frei. Bei Angabe der Personalien führte der Beklagte aus, daß er zwar laut seinen Dokumenten als deutscher Staatsangehöriger sei, gleichwohl aber darauf keinen sonderlichen Wert lege, da er mit Herz und Gemüt sich als Pole fühle. Mit dieser Erklärung erregte er im Gerichtssaal einige Heiterkeit.

Der Georg Grabka zertrümmerte zum Schaden des Schuhmachermeisters Johann Borszcz in Siemianowitz eine Schaufensterscheibe, ferner eine Entreetürscheibe.

Ein Schutzkasten des elektrischen Zählers in der Wohnung einer Mieterin soll auch beschädigt worden sein. Es wurde seine Schuld jedoch durch Zeugen einwandfrei nachgewiesen. Schließlich erklärte er, schwer betrunken gewesen zu sein. Das Gericht verurteilte den Uebeltäter zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen bei einer Bewährungsfrist von einem Jahre.

Die Eheleute Franz und Olga Surowka, Eichenau, hatten unter dem Wahlterror ebenfalls arg zu leiden. Franz Surowka, der in einem Lokal die Berliner Illustrierte Zeitung den Gästen anbot, wurde von dem Eisenbahner Stanislaus Bugdoll mit der Faust geschlagen. Bugdoll tat vor Gericht sehr erregt. Auch er gab an, daß die Eheleute Surowka beleidigende Aeußerungen fallen ließen und damit nur aufgereizt hätten. Das stellten die Eheleute, sowie einige Zeugen aber entschieden in Abrede. Aber auch in dieser Strafsache erfolgte Einstellung des Verfahrens, da die Klage zu spät erhoben worden ist. Somit bleibt auch dieser Terrorfall ungesühnt.